

Mensch • Netz • Musik Musikschule mittendrin!

Die Bildungswelt im Wandel – Veränderungen, Strömungen und Trends für Musikschulen

Referent: Stefan Theßenvitz Plenum 1, Samstag, 20. Mai 2017



Mensch.Netz.Musik – Musikschule mittendrin!

Die Bildungswelt im Wandel

Veränderungen, Strömungen

und Trends für Musikschulen

Exposee zum Vortrag

mit ergänzenden Inhalten

vor

Stefan Theßenvitz

im Rahmen des

Musikschulkongress 2017

20. Mai 2017

Kultur- & Kongresszentrum Liederhalle, Stuttgart

Inhaltsverzeichnis

Εi	nführung	7
	Unsere großen Herausforderungen	7
	Die Welt im Wandel	8
	Mit dem Unplanbaren rechnen	8
	Verlässliche Antworten	9
	Schwarze Schwäne überall	10
	Hüten Sie sich vor Schlussfolgerungen	11
	Sei Vorbereitet Be Prepared	12
	Warum wir Schwarze Schwäne ignorieren	13
	Trainieren Sie Ihre Risiko-Intelligenz	13
	Die vier Facetten der Wirklichkeit	14
V	lusikschularbeit im Wandel	15
V	legatrend Wirtschaft	17
	Die Erosion des ländlichen Raumes Die Explosion der Städte	17
	Wie entwickeln, strukturieren, konsolidieren und vernetzen wir die Musikschularbeit entlang räumlichen Entwicklung?	
	Wir arbeiten länger	19
	Wir schultern mehr Risiko	19
	Wir leisten immer mehr?	20
	Immer mehr brennen aus	20
	Die wichtigsten Lernfelder	20
	Der mögliche Beitrag der Musikschulen?	21

Megatrend Technik	21
Die digital-mentale Verfasstheit Deutschlands	21
Das tragbare Internet ist Teil der Alltagskultur	22
Weiterbildung geht online	23
Musikunterricht geht online	24
Digitale Perspektiven	25
Die totale Überwachung ist technisch möglich	26
Megatrend Politik	27
Der atmende Haushalt	27
Nudging als politisches Prinzip	27
Die sozialen Gräben werden tiefer	28
Die Situation in Deutschland	29
Safety First	29
Mehr Selbstverantwortung	30
Megatrend Gesellschaft	31
Freiheit und Komplexität	31
Die große Sehnsucht vieler Menschen	32
Seinen Weg finden	33
Abschied von den alten Ordnungen	34
Lebensphasen und Lebensmodelle	35
Die neuen Babys	35
Die neuen Kinder	35
Die neue Ratlosigkeit	36
Die neuen Mütter	36
Lernen mit 50+	37
Exkurs – eine typische Musikschule	38
Neue Rollenmuster	39
Die neuen Väter	39
Frau sein – früher und heute	40
Mann sein – früher und heute	41
Liquid Gender	42

Die Verweiblichung der Welt	42
Der Rückzug des klassischen Mannes	43
Die ewige Suche nach dem perfekten Partner	43
Der Aufbruch des neuen Menschen	44
Auf Safari zum Selbst	44
Megatrend Verbraucher	45
Ergonomie perfektioniert unser Leben	45
Bist Du wirklich sicher?	46
Ich will ein Spießer sein	46
Leben im Spannungsverhältnis von Sicherheit und Sinnlichkeit	47
Die bürgerliche Mitte morpht	47
Definition von Nutzergruppen	48
1950er bis 80er Jahre Zielgruppendefinition	48
1980er bis 2010er Jahre Definition von Milieus	48
Seit 2010 Definition von Lebensphasen	49
Beispiel für eine Nutzergruppe: Eltern mit Kindern bis 12 Jahre	50
Megatrends Kultur	51
Die ikonische Wende	51
Facebook ist mein Zuhause	51
Musikschulen im Wandel Zuwachsraten der Veränderungen	52
Quellenangaben, Lesetipps und Links zum Weiterlesen	53
Quellen	53
Lesetipps	54
Links zum Weiterlesen	54
Über Stefan Theßenvitz	56

Einführung

Veränderung hat viele Dimensionen. Zum einen wird Veränderung von außen an uns herangetragen. Allein das Älterwerden ist eine massive, unaufhaltsame Veränderung. Viele erinnern sich an einschneidende Erlebnisse, die zu ruckartigen Veränderungen führten, zum einen aus dem eigenen Lebensumfeld oder ausgelöst durch die Welt erschütternde Ereignisse (z.B. 9/11).

Unser Leben bewegt sich immer zwischen zwei Polen, zwischen dem Bewahren und dem Verändern. Zum einen wollen wir Halt, Stabilität und Sicherheit. Doch aus Erfahrung wissen wir, dass wir ab und an zur Veränderung gezwungen werden. Jetzt wird es spannend: werden wir nicht zur Veränderung gezwungen, drängt es uns zur Veränderung. Weil wir spüren, was es im Leben sonst noch Schönes und Entdeckenswertes gibt.

Unsere großen Herausforderungen

Wir erkennen massive gesellschaftliche Veränderungen, die unser Selbstverständnis, unser Miteinander und unsere Lebensweise deutlich beeinflussen.

- Demographische Entwicklung
- Werthaltungen der Menschen
- Auseinanderdriften der Gesellschaft
- Digitalisierung der Lebens- und Arbeitswelt
- Lebensmodelle der neuen Elterngeneration
- Vertrauensverlust in den Staat und in die Medien

Die Welt im Wandel

Trauen Sie sich zu, eine verlässliche Prognose abzugeben für das Jahr 2017? Oder 2020? Oder gar 2025?

- Der Brexit und die Folgen
- Trump und das neue Amerika
- Russlands Interessenspolitik
- Der Abschied der Türkei von der Moderne
- Manipulierte Nachrichten und FakeNews
- Der Euro und Italien (und Frankreich und Griechenland und ...)
- Der Terror als Alltagsphänomen
- Die Nullzinspolitik der EZB

Mit dem Unplanbaren rechnen

Wirkungsvolle und bewährte Methoden der strategischen Planung wie die Szenariotechnik verlieren ihre verlässliche Aussagekraft, einfach weil die Störgrößen – die Wild Cards – von der ehemals nahezu undenkbaren Ausnahme zur Normalität geworden sind.

Die wichtigste Frage: wie können wir strukturiert und verlässlich planen in einer Welt, die uns pausenlos überrascht? Praxistipp: fahren Sie auf Sicht! Der Planungszeitraum sollte zwei bis max. drei Jahre betragen.

Verlässliche Antworten ...

... gibt es nicht. Unsere Gesellschaft ist geprägt von disruptiven Veränderungen, Brüchen, Rissen und dem Verschwinden von als sicher geglaubten Vereinbarungen – politisch, wirtschaftlich und kulturell.

Ein Blick auf unsere gesellschaftliche Wirklichkeit gleicht der Lektüre des Voynich-Manuskripts. Dieses entstand um das Jahr 1500 und gehört zu den letzten noch nicht dechiffrierten Dokumenten weltweit. Bedeutung und sprachlicher Inhalt bleiben uns bis heute verborgen.

Textprobe aus dem Voynich-Manuskript

Die Antwort auf die Frage nach dem Sinn des Universums und des Lebens.

Schwarze Schwäne überall

Ein Schwarzer Schwan ist ein Ereignis, das selten und höchst unwahrscheinlich ist. Ein Schwarzer Schwan bezieht sich auch auf die menschliche Eigenschaft, im Nachhinein einfache und verständliche Erklärungen für diese Ereignisse zu finden.

Das Bild vom "schwarzen Schwan" als gänzlich unerwartetes Ereignis geht auf den Satiriker Juvenal zurück. In (Satiren VI, 161) nennt er eine treue Ehefrau rara avis in terris, nigroque simillima cygno (ein seltener Vogel in allen Ländern, am ähnlichsten einem schwarzen Schwan). Schwarze Schwäne waren damals in Europa unbekannt. In der Folge spricht Juvenal (Satiren VII, 202) auch vom "weißen Raben": Felix ille tamen corvo quoque rarior albo (Ein solcher Glückspilz ist aber seltener als ein weißer Rabe).

Nachdem Willem de Vlamingh aber in Westaustralien 1697 tatsächlich schwarze Schwäne gesehen hatte und weitere Reisende über die schwarzen Schwäne Australiens berichteten, wurde die Redensweise in der englischen Sprache zur Metapher eines zwar unwahrscheinlichen, aber möglichen Ereignisses.

Hüten Sie sich vor Schlussfolgerungen

Menschen wollen die Welt (und sich) als konsistent, als in sich schlüssig begreifen. Aus diesem Reflektionsmuster resultiert die Dreifaltigkeit des Missverstehens in Bezug auf die Geschichte und ihre Auswirkung auf die Gegenwart:

- Wir leben in der Illusion, gegenwärtige Ereignisse zu verstehen.
- Wir verzerren retrospektiv historische Ereignisse.
- Wir überbewerten Sachinformation, kombiniert mit der Überbewertung der intellektuellen Elite.

Sei Vorbereitet | Be Prepared

Es ist müßig, Schwarze Schwäne vorhersehen zu wollen. Sie zeichnen sich ja gerade durch ihr unerwartetes Erscheinen aus.

Handlungsempfehlungen:

- 1. Bei negativen Schwarzen Schwänen die Risiken besser einschätzen.
- 2. Bei positiven Schwarzen Schwänen die Chancen besser nutzen.

Szenario 1: Negative Schwarze Schwäne

Griechenland zerfällt, Italien meldet den Staatsbankrott, Syrien kollabiert, der Flüchtlingsdeal mit der Türkei scheitert, die EU ist handlungsunfähig, 10 Millionen Flüchtlinge suchen Schutz, die USA schotten sich ab, China erlebt eine scharfe Rezession, die Exporte brechen ein. Die Finanzlage in Europa verschärft sich binnen weniger Monate dramatisch.

- Halbierung der Renten
- Verlängerung der Arbeitszeit
- Abschaffung des Mindestlohns
- Nothaushalte der Kommunen sichern den Kern
- Sofortige Streichung aller freiwilligen Leistungen

Szenario 2: Positive Schwarze Schwäne

Endlich bewiesen: Musik und v.a. musizieren und singen sprechen die natürlichen Heilfähigkeiten des Körpers an. Musizieren und singen stärken das Immunsystem und das Nervenkostüm. Aktives Musizieren entlastet das strapazierte Gesundheits-System. Europa musiziert und singt sich gesund. Und wird menschlicher.

- Orchester, Bands und Chöre gedeihen allerorten.
- Instrumental- und Gesangsunterricht auf Krankenschein.
- Gründungswelle von Musikvereinen überrollt Europa.
- Vollumfängliche Finanzierung aller Musikschulen.

Warum wir Schwarze Schwäne ignorieren

Die meisten Menschen ignorieren schwarze Schwäne. Es ist angenehmer, die Welt als geordnet und verständlich zu betrachten. Unsere kognitiven Verzerrungen:

- Narrative Verzerrung: wir schaffen nachträgliche Erzählungen, um Ereignissen einen plausiblen Grund zu verleihen.
- Ludische Verzerrung: wir glauben daran, dass der strukturierte Zufall in Spielen dem unstrukturierten Zufall im Leben gleicht.
- **Statistisch-regressive Verzerrung**: wir glauben, dass sich das Wesen einer Zufallsverteilung aus einer Messreihe erschließen lässt.

Trainieren Sie Ihre Risiko-Intelligenz

Überraschende Trendbrüche sind vorhersehbar, wenn man die Ursachen bzw. die Rahmenbedingungen für einen Trend kennt.

Die Truthahn-Illusion: bis zu seiner Schlachtung wird der Truthahn jeden Tag gefüttert und umsorgt. Nun ist ausgerechnet am Abend vor seinem Tod die Wahrscheinlichkeit, dass er am nächsten Tag auch wieder gefüttert und umsorgt wird, aus der Sicht des Truthahns am größten. Denn mit jeder Fütterung stieg seine Gewissheit bzw. sein Vertrauen darauf, dass ihm nichts passiert. Und trotzdem kommt am Tag vor Thanksgiving der Mann, der ihn so lange umsorgt hat, nicht mit dem Futter, sondern mit dem Messer. Die Schlachtung kommt für den Truthahn völlig überraschend, da dieser nur einen Trend extrapoliert. Er erkennt den Trendbruch nicht.

Um den Trendbruch zu erkennen, hätte der Truthahn die **Ursachen des Trends** herausfinden müssen. Dadurch hätte er über die **Motivationslage** des Mannes Bescheid gewusst, der ihn täglich füttert. Um über den Tellerrand hinauszublicken und bekannte bzw. vertraute Denkmuster zu verlassen, **ist Kreativität und die Fähigkeit zum Perspektivenwechsel notwendig**. Doch das war dem Truthahn aufgrund unzureichender Information nicht möglich.

Die vier Facetten der Wirklichkeit

- Es gibt Dinge, von denen wir wissen, dass wir sie wissen.
- 2. Es gibt Dinge, von denen wir wissen, dass wir sie nicht wissen.
- 3. Es gibt Dinge, von denen wir nicht wissen, dass wir sie nicht wissen.
- Es gibt Dinge, die wir nicht wissen wollen.



Insbesondere das 4te Feld "Es gibt Dinge, die wir nicht wissen wollen" ist sehr gefährlich. Ignoranz – häufig gespeist aus der Illusion, bereits alles zu wissen (das Expertendilemma) – ist ein wesentlicher Grund für als abrupt empfundene dramatische Entwicklungen (Kunden brechen weg, der Wettbewerb überrollt einen etc.).

Musikschularbeit im Wandel

Worthäufigkeitsanalyse mit wortwolken.com

Was können wir übergreifend feststellen?

Die Musik steht im Zentrum | Die Themen nehmen zu Die Themenvielfalt nimmt zu | Die Themen verändern sich

Schwerpunkte

Musizieren Ensemblearbeit Körper & Gefühl

Musikunterricht Schulthemen Pädagogik

Partizipation Konzepte

Improvisation

Beleuchten wir ausgewählte soziale, wirtschaftliche, politische und technologische Veränderungen, die unsere Lebenswirklichkeit und unsere Auffassungen von Wirklichkeit ändern werden.



Die beste Planung: "Sei vorbereitet" "Be prepared"

Megatrend Wirtschaft

Die Erosion des ländlichen Raumes | Die Explosion der Städte

Die großen Treiber des demographischen Wandels – Alterung, Schrumpfung und Internationalisierung – führen zu wachsenden und schrumpfenden Regionen gleichermaßen.

Die Zukunft bringt nicht nur quantitative Veränderungen, sondern auch qualitative Veränderungen

- Pluralisierung und Ausdifferenzierung der Lebensstile
- Heterogenisierung der Nachfrage
- Zunehmend individualisierte Bedürfnisse

	Wachsende, prosperierende Boom-Regionen mit steigender Attraktivität	Schrumpfende, rezessive oder stagnierende Regionen mit bröckelnder Attraktivität
Städtisch, urban geprägtes Umfeld	Boom-City	Brösel-Town
Ländliches, regional geprägtes Umfeld	Kuschel-Country	Cheap-Desert

Die wirtschaftlichen Zukunftschancen sind in der Summe im Süden und Westen Deutschlands am besten. Dort sind auch die dynamischsten uns stärksten Regionen. Im Osten Deutschlands stechen durch Dynamik und Stärke insbesondere der Großraum Berlin hervor, sowie Jena, Dresden und Leipzig.

Mit der wirtschaftlichen Dynamik und Stärke korrelieren sehr stark die Anbindungen der Regionen an das schnelle Internet. Die Wohnungsleerstandsquote korreliert ebenfalls sehr stark mit der Anbindung an das schnelle Internet.

Wie entwickeln, strukturieren, konsolidieren und vernetzen wir die Musikschularbeit entlang der räumlichen Entwicklung?

	Entscheidungsfelder	Ausprägunger	1
	Räumliche Abdeckung	Flächendeckende Versorgung	Selektive Cluster
Ihre	Unterrichtswege	Präsenzunterricht	Internetunterricht
Management- Matrix	Unterrichtsorte	Schule	Wohnzimmer
	Struktur der Musikschule	Institutionell	Projekte
	An- und Einbindung der Musikschule	Singulär	Kooperation

Jede Musikschule muss die für sie passende Strategie entlang der räumlichen Entwicklung finden. Beispielhafte Lösungen sind kritisch zu bewerten, einfach weil sich die Situation in jeder Musikschule anders darstellt und jede Musikschule eine eigene Zukunft vor der Brust hat.

Wir arbeiten länger

Viele müssen länger arbeiten, weil das Geld nicht reicht (Rente, Kinder unterstützen, Haus schuldenfrei übergeben). Viele wollen länger arbeiten, weil es ihnen Freude bereitet (insbesondere Hochqualifizierte).

Jeder zweite Arbeitnehmer ab 55 Jahren würde sich über einen flexiblen Übergang in den Ruhestand freuen. Nur jeder dritte Arbeitgeber bietet flexible Modelle an, in denen Arbeitnehmer ihre Arbeitszeit flexibel anpassen können.

Zwei von drei Befragten begründen ihren Wunsch nach einer längeren Arbeitszeit insbesondere mit dem Bedürfnis nach Teilhabe und dem Bestreben, geistig wie körperlich aktiv zu bleiben.

Erwerbstätigenquote	2000	2014
55- bis 64-Jährige	37%	66%
60- bis 64-Jährige	21%	53%

	"Ich bin hoch motiviert."
Unter 20-jährige	25%
Älter als 61 Jahre	40%

Wir schultern mehr Risiko

Klare Hierarchien und Arbeitsanweisungen lösen sich auf. Es wird nicht mehr gesagt, was zu tun ist, es wird nur das Ergebnis vorgegeben. Wie das zu erreichen ist, bleibt dem Arbeitnehmer überlassen.

Angestellte können nicht mehr erwarten, dass ihnen klar und deutlich gesagt wird, was sie zu tun haben. Die Arbeitnehmer nehmen das Risiko zu scheitern mit nach Hause. Die Grenze zwischen Arbeit und Freizeit verwischt. Feierabend? Gibt's nicht mehr!

Wir leisten immer mehr?

Die Leistungsverdichtung in Arbeit und Freizeit nähert sich dem Maximum. Neben der Vergleichzeitigung der Tätigkeiten erleben wir die umfassende Aktivierung aller Fähigkeiten für mehr Produktivität. Leistung ist die dominant akzeptierte Werthaltung.

Immer mehr brennen aus

Diese Entwicklung ist keine ausschließliche Angelegenheit der Topleute. Pförtner, Kassiererin, alle übernehmen unternehmerische Verantwortung. Es ist notwendig, um den Arbeitsplatz zu behalten. Burn-Out als moderne Zivilisationskrankheit ist Ausdruck davon, dass Menschen es nicht schaffen, sich selber Grenzen zu setzen.

Burn-Out entsteht ebenfalls durch Sinnlosigkeit. Wenn der Zweck des Tuns hinter monströsen Zielvorgaben verschwindet und die Monokultur der Unternehmens-Identität jede individuelle Daseinsgestaltung – auch in der Arbeit – erstickt, dann gehen viele die Lichter aus.

Die wichtigsten Lernfelder

Fachqualifikation

- + unternehmerische Fähigkeiten
- + soziale und kommunikative Kompetenz
- + Fähigkeit zur Übernahme von Verantwortung
- + Fähigkeit zur Vernetzung
- + Projektmanagement
- + Arbeiten nach Zielen
- + Führen von und Arbeiten in Teams
- + Lernfähigkeit und Lernbereitschaft
- + Fähigkeit zur Eigeninitiative

Fachqualifikation

- + unternehmerische Fähigkeiten
- + soziale und kommunikative Kompetenz
- + Fähigkeit zur Übernahme von Verantwortung
- + Fähigkeit zur Vernetzung
- + Projektmanagement
- + Arbeiten nach Zielen
- + Führen von und Arbeiten in Teams
- + Lernfähigkeit und Lernbereitschaft
- + Fähigkeit zur Eigeninitiative

Der mögliche Beitrag der Musikschulen?

Gerade das Erlernen dieser Fähigkeiten erfordert ein starkes positives emotionales Erleben. Diese Fähigkeiten wurden früher in der Familie vermittelt, heute ist das die (noch nicht immer gelöste) Aufgabe der Bildungseinrichtungen.

Megatrend Technik

Das Internet in Deutschland war, ist und bleibt bis auf weiteres flächendeckend lückenhaft und langsam. Damit verstetigt und vertieft sich die Spaltung in Stadt und Land. Deutschland liegt innerhalb Europas die Internetgeschwindigkeit betreffend hinter Bulgarien und Rumänien.

Die digital-mentale Verfasstheit Deutschlands

Mit Google Street View sind die meisten Großstädte Deutschlands erfasst. Die Regionen und das Land sind weitgehend digitale Terra Incognita (hic sunt dracones).

Ursachen

- Viele Gemeinden haben Google die digitale Kartographierung mittels Automobilen verweigert.
- Viele Gemeinden haben sich gegen den Ausbau des schnellen Internets entschieden.

Konsequenzen

- Der Drang in die Städte ist für arbeitende Menschen oftmals bittere Notwendigkeit.
- Rückständige Regionen bluten dreifach aus:
 - weniger Unternehmen
 - weniger Arbeitnehmer
 - weniger Wertschöpfung

Bemerkenswert: Es gibt nicht eine ernsthafte Internetlösung, die aus Europa, geschweige denn aus Deutschland kommt. Keine Suchmaschine, keine Social Media Plattform, keine Wissensplattform von Weltformat. Das ist bitter.

Dafür ist die Generation der Entscheider der heute über 50jährigen wesentlich verantwortlich. Diese Menschen schmücken sich häufig mit Aussagen:

- "Der Facebook-Trend geht auch vorbei"
- "Ach das Internet. Ja, wir haben auch eine Website"
- "Das müssen wir erstmal gewissenhaft prüfen"
- "Ich persönlich halte nicht viel von dem modernen Zeug"

Diese Menschen verspielen die Chancen der kommenden Generation, den Anschluss an die digitale Ökonomie zu bekommen.

Das tragbare Internet ist Teil der Alltagskultur

Die digitale Welt durchdringt die analoge Welt – beruflich und privat. 46 Millionen Deutsche nutzen das Web 3.0.

Facebook-Daten für das Jahr 2016

- Welt: 1,7 Milliarden Menschen nutzen Facebook, davon über eine Milliarde Menschen täglich. 1,4 Milliarden Menschen nutzen Facebook auch online, über 800 Millionen ausschließlich mit ihrem Smartphone.
- Deutschland: In Deutschland nutzen 28 Millionen Menschen Facebook (das ist ein gutes Drittel der Bevölkerung!) davon 24 Millionen mobil. 21 Millionen nutzen Facebook täglich, davon 19 Millionen mobil.
- Altersverteilung Deutschland: Die jüngeren Menschen von 13 bis 34 Jahre sind mit 65% vertreten, die älteren ab 35 Jahren mit 35%. Noch ist die Hauptgruppe der Facebook-Nutzer jünger als 35 Jahre, der Anteil der älteren Facebook-Nutzer steigt kontinuierlich. Das bedeutet nicht, dass die jüngeren Menschen Facebook in Scharen davonlaufen. Das Altersverhältnis der Facebook-Nutzer normalisiert sich entlang der alternden Gesellschaft.
- Fazit: Facebook wächst durch immer mehr Nutzer. Das Angebot wird immer stärker (ausschließlich) mobil in Anspruch genommen. Auf mittlere Sicht werden Menschen ab 50

Jahren die stärkste Zielgruppe für Facebook sein. Damit wird deutlich: Facebook ist lebendiger als je zuvor, es wächst entlang der soziodemographischen Entwicklung.

Youtube-Daten für das Jahr 2016

- 6 von 10 Menschen bevorzugen Online-Videoplattformen anstelle von Live-TV.
- Acht von zehn der 18-49-Jährigen sehen sich Videos auf YouTube an.
- 2015 verbrachten die 18-49-Jährigen weniger Zeit vor dem Fernseher, während die verbrachte Zeit auf YouTube um 74% anstieg.
- Auf mobilen Endgeräten erreicht YouTube mehr 18-49-Jährige als Nachrichtensender und Kabelfernsehen.
- Nutzer können auf YouTube innerhalb von 76 verschiedenen Sprachen navigieren (Abdeckung: 95% der Online-Bevölkerung).
- YouTube ist die zweitgrößte Suchmaschine weltweit und die am dritthäufigsten besuchte Seite nach Google und Facebook.

Weiterbildung geht online

Die Aus- und Weiterbildung findet zunehmend vernetzt statt: Präsenzlernen & Selbstlernen & E-Lernen. Neue Wettbewerber drängen massiv in den Markt.

Musikunterricht geht online

Die Möglichkeiten, online Instrumentalunterricht zu nehmen, gehen gegen Unendlich. Einsteigerangebote sind häufig kostenlos! YouTube ist DIE Lernplattform Nr.1. Auch das miteinander Musizieren geht online (z.B. jamkazam.com).

Spielregeln 0.000

- Du musst Dich verbindlich anmelden
- Der Unterricht beginnt im nächsten Schuljahr
- Wir haben einen fixen Lehrplan
- Du hast feste Unterrichtsstunden
- Als Erwachsener musst Du Strafgebühren (erhöhtes Unterrichtsentgelt) bezahlen

Spielregeln 2.017

- Ich will es JETZT wissen
- Ich will es KONKRET wissen
- Ich will es AUSPROBIEREN
- Ich will lernen, wann ich will
- Ich will lernen, was ich will
- Ich will lernen, soviel ich will

Schlussfolgerungen

- Das alles enthebt Musikschulen NICHT von Ihrer Verpflichtung, einen systematischen Unterricht mit hoher Qualität anzubieten.
- Präsenzunterricht wird auf Dauer eine große Bedeutung haben.
- Musikschulen müssen ihre ZUGANGSWEGE öffnen, wenn sie dauerhaft relevant bleiben wollen.

Digitale Perspektiven

Alle zwei Jahre verdoppelt sich die Datenmenge. Zum einen, weil immer mehr Menschen immer mehr Daten erzeugen. Zum anderen, weil immer mehr Geräte Daten produzieren und gleichzeitig auf deren Verarbeitung angewiesen sind. In Echtzeit. Im Internet. Sie hierzu Interviews mit Florian Leibert, mesosphere.com.

Die großen Themen der digitalen Ökonomie

- Vernetztes und autonomes Fahren
- Konsumpräferenzen ermitteln
- Betrugserkennung
- Internetanwendungen
- Haussteuerung
- vorbeugende Wartung
- Fabrik 4.0

Digitale Perspektiven für Musikschulen

- Digitales Abbild des Leistungsspektrums auf der Website, auf Facebook und auf Youtube
- Systematische Kontaktpflege und Schülerbetreuung per Website, E-Mail und Facebook
- Strukturierte Erfassung von Schülerpräferenzen und vollständig individuelle Lehrpläne
- Vollständig digitales Schülermanagement
- Online-Bereiche für Lehrkräfte und Schüler
- Vollständige Musikschulverwaltung in der Cloud

Die totale Überwachung ist technisch möglich
das einzige was (noch) fehlt ist der gesellschaftliche Konsens.
Grunddaten : Bewegungsprofile, bevorzugte Orte, Konsumverhalten, E-Mails, Internet, Soziale Netzwerke, Informationsverhalten
Metadaten : soziale Kontakte, Freundeskreis, Lektüre, politische Einstellung, Abgleich mit ähnlichen Profilen
Analysen : Gesundheit (Alkohol, Sport), Sozialverhalten, sexuelle Präferenzen, Gefährdungspotenzial (strafrechtlich, politisch)

Megatrend | Politik

Der atmende Haushalt

Weg von der linearen Planung hin zur Beherrschung progressiver, regressiver, exponentieller und sprunghafter Entwicklungen.

Die politische Lage deutet darauf hin, dass sich die kommunalen Haushalte auf den unverzichtbaren Kern konzentrieren werden (u.a. Wasser, Strom, Gesundheit, Sicherheit, allgemeinbildende Schulen).

Durch die Energiewende und den deutlich eingebrochenen Gewinnen bei Strom und Wasser kann selbst der öffentliche Nahverkehr nur mit Mühe teilweise subventioniert werden.

Die Finanzplanung der Kommunen wird sich vor dem Hintergrund der schwer kalkulierbaren Entwicklung der Flüchtlingszahlen flexibilisieren.

Nudging als politisches Prinzip

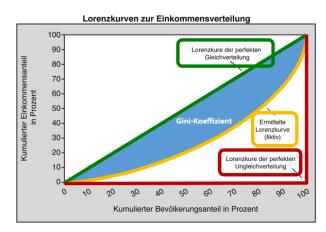
Die Bundesregierung unter Angela Merkel arbeitet seit 2015 mit dem Konzept des liberalen Paternalismus. Nudging als gesellschaftliche Vereinbarung gewinnt zunehmend unter den Mainstream-Milieus Akzeptanz.

Nudging entlastet das Denken und begünstigt gute Entscheidungen: Körpergewicht, Bewegung, Ernährungsverhalten, Steuerehrlichkeit, Fahrverhalten (Tempolimits), Wahl der Transportmittel (CO2-Emissionen), Energie- und Wasserverbrauch, Altersvorsorge und Finanzen.

Die sozialen Gräben werden tiefer

Die Unterschiede zwischen Nord und Süd, westlicher und östlicher Welt, Industrie- und aufstrebenden Ländern schwächen sich ab. Die Ungleichheiten zwischen den Volkswirtschaften sind geringer geworden, innerhalb der Volkswirtschaften sind sie gewachsen. Es ist wichtiger geworden, zu welcher Schicht man gehört, und nicht mehr so sehr, in welchem Land man lebt. Die Klassenzugehörigkeit ist relevanter als die Staatsangehörigkeit.

Der Gini-Koeffizient ist ein weit verbreitetes Maß zur Quantifizierung der relativen Konzentration einer Einkommensverteilung. Im Falle der maximalen Gleichverteilung der Einkommen (d.h. jede Person bezieht exakt das Durchschnittseinkommen der betrachteten Grundgesamtheit) nimmt der Gini-Koeffizient den Wert Null an, während er im anderen Extremfall einer maximal ungleichen Einkommensverteilung (d.h. eine einzige Person bezieht das komplette Einkommen der betrachteten Grundgesamtheit für sich alleine) den Wert Eins annimmt. Der Gini-Koeffizient lässt sich mithilfe der Lorenzkurve veranschaulichen und bestimmen.



Der Gini-Koeffizient entspricht dabei der Fläche zwischen der Winkelhalbierenden (Gerade der perfekten Gleichverteilung) und der entsprechend ermittelten Lorenzkurve in Relation zur Gesamtfläche unterhalb der Winkelhalbierenden (Dreiecksfläche zwischen der Winkelhalbierenden und der Geraden der perfekten Ungleichverteilung).

Die Mittelklassen in den Industrieländern – Europa und Nordamerika – sind kaum vorangekommen. Viele Menschen haben den Glauben verloren, dass die Flut eines Tages alle Boote heben wird. Viele sehen sich durch die Entwicklungen der letzten 30 Jahre in ihrem Urteil bestätigt.

Geringqualifizierte haben seit 30 Jahren praktisch keine Reallohnzuwächse verbuchen können, Hochqualifizierte haben ihre Einkommen mindestens verdoppelt. Die ökonomische Schere ist eine Hauptursache für die Polarisierung der Gesellschaft. Wenn Armut zum Dauerzustand wird, steigt die Frustration und die Unruhe.

Die Situation in Deutschland

60% der Haushalte haben kein Vermögen, sie leben von der Hand in dem Mund.

90% des Vermögens konzentriert sich auf den "alten" Westen.



Safety First

Die Ereignisse in der Silvesternacht 2016 in Köln, Düsseldorf, Hamburg, Stuttgart, Frankfurt a.M., Berlin, München, Nürnberg, Bielefeld, Freiburg, Ansbach, Feuchtwangen, Traunreut, Kiel, Salzburg, Zürich, Helsinki ... brachten eine Trendwende bzgl. staatlicher Überwachung und Datenspeicherung.

Für mehr innere Sicherheit

- 2014: 2/3 der Bürger lehnen Vorratsdatenspeicherung ab
- 2015: 1/2 der Bürger befürworten die Vorratsdatenspeicherung
- 2016: 2/3 der Bürger haben nichts gegen Vorratsdatenspeicherung

Mehr Selbstverantwortung

- Selbstverantwortung vor staatlichem Handeln – das Subsidiaritätsprinzip wird umgesetzt und angewandt.
- Die Verantwortung für die elementaren Lebensrisiken Gesundheit, Finanzen und Beschäftigung werden in die Hände des Einzelnen gelegt.
- Bildung ist der Schlüssel für ein selbstverantwortliches Leben.

Megatrend | Gesellschaft

"Die von der Kreativindustrie angezogenen jungen Menschen reiben sich für Hungerlöhne auf. Es geht darum, eine Arbeitswelt zu inszenieren, in der sich Sklaverei wie Freiheit anfühlt (…) und die bestmöglichen Kandidaten für die bestmögliche (Selbst-) Ausbeutung zu gewinnen, Kandidaten, denen jegliches Klassen-bewusstsein ausgetrieben wurde, Kandidaten, die die Kunst der Selbstinszenierung beherrschen." Zitat: Berthold Seliger, Konzertagentur … so viele vegane Waffeln kann ich gar nicht essen …

Freiheit und Komplexität

- · Die Arbeitswelt ist flexibler
- Die Formen des Zusammenlebens sind flexibler
- · Die Moralvorstellungen sind flexibler
- Das Leben ist komplexer geworden
- Die Gefahren sind spürbarer geworden
- Existenzbedrohende Ereignisse sind alltäglicher geworden

Für die Elterngeneration der heute bis 15jährigen Kinder ist all das Normalität. Gerade diese Eltern wünschen für sich und ihre Kinder Einfachheit, Klarheit und Sicherheit.

- Einfache Produkte, einfache Preismodelle, einfache Handhabung
- Klare Positionen beziehen (Vegan oder Fleischesser, Besorgter Bürger oder Gutmensch)
- Sicherheit, Zusammenhalt und Schutz in der Gemeinschaft: Familie und Freunde, im echten Leben und auf Facebook

Die große Sehnsucht vieler Menschen

Friede

Gemeinschaft

Menschlichkeit

Solidarität

Modernität

Entwicklung

Weltoffenheit

Netzkontakte verdrängen Freundschaftsbeziehungen. Unsere Identität wird profitabel vermarktet.

Unsere Sehnsüchte:

- Vertrauen
- Verantwortung
- Verlässlichkeit

Die Werte Ich-Stärke, Kritikfähigkeit und Durchsetzungsvermögen verlieren.

Die Werte Ehrlichkeit, Anstand, Höflichkeit und Respekt gewinnen.

Seinen Weg finden

Die Gewinner werden all jene sein, die sich wie ein Unternehmen managen, sich vermarkten und in sich investieren; diejenigen, die vernetzt sind, hohe Qualifikationen und soziale Kompetenzen haben. Wer das alles nicht hat, wird große Schwierigkeiten bekommen.

Wichtig ist, dass man sich seiner Fähigkeiten bewusst wird. Allerdings auch, dass man lernt, sich über Risiken klar zu werden. Es gibt niemanden, der sich um einen kümmert, wenn man sich falsch entscheidet.

Abschied von den alten Ordnungen

• Abschied von der alten göttlichen Ordnung

Posthumanismus in Verbindung mit der künstlichen Intelligenz

Abschied von der alten rationalen Ordnung

Das Postfaktisches Zeitalter / Das Wort `postfaktisch' wurde zum Wort des Jahres 2016 gewählt. Damit wird die Praxis beschrieben, Gefühlen und Spekulationen mehr zu glauben als Tatsachen.

• Abschied von der alten natürlichen Ordnung

Seit Mitte des 20ten Jahrhunderts spricht man vom Anthropozän. Die irdische Epoche umfasst den Zeitabschnitt, in dem der Mensch zu einem der wichtigsten Einflussfaktoren auf die biologischen, geologischen und atmosphärischen Prozesse auf der Erde geworden ist (Artensterben und Klimawandel).

• Abschied vom Jugendwahn

Das Konzept der ewigen Jugend verliert seine Strahlkraft. Jung sein bedeutet, pausenlos Höchstleistungen zu bringen: top performen, super aussehen, voll teamfähig sein, allzeit smart am Start

Wir werden jünger älter

Der demographische Wandel führt zu einem höheren Durchschnittsalter der Gesellschaft, allerdings nicht zu einem damit verbundenen fundamentalen Wertewandel. Menschen jenseits der 40 leben in ihrem spezifischen Wertesetting und behalten dieses bis ins hohe Alter bei, allerdings – Kaufkraft vorausgesetzt – bei steigender Kennerschaft und stetig wachsenden Ansprüchen (z.B. Ergonomie von Produkten und Dienstleistungen).

Abschied der Ökonomie des Wohlstandes

Die Stimmung wandelt sich weg von der Ökonomie des Wohlstandes hin zur Psychologie des Wohlergehens. Werthaltigkeit ist wichtiger als Wachstum und Reichtum um jeden Preis. Statt "Immer mehr" heißt es "Immer besser." Wohlergeben umfasst die Dimensionen gesunde Physis, soziales Leben, mentale Verfasstheit, emotionale Balance und spirituelles Wachstum

Lebensphasen und Lebensmodelle

Die neuen Babys

Very Important Babys: Die Perfektionierung tobt schon in der Kindheit besonders heftig. Der Grund: Es ist der Traum vom sozialen Aufstieg. Aus Müttern und Vätern werden Familienmanager, der Nachwuchs ist ihr wichtigstes Investitionsobjekt:

"Wir geben dir größtmögliche Unterstützung, damit du durch deine Leistung zeigst, wie gut wir als Eltern sind."

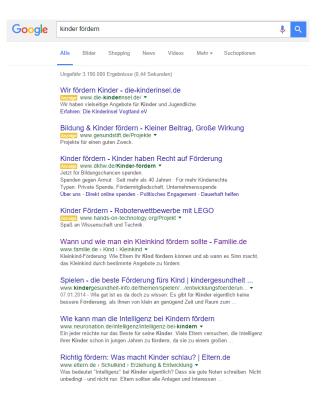
Die neuen Kinder

Jedes vierte Kind bis acht Jahre wird zur Fördertherapie geschickt. Drei von vier Eltern bewerten den Schulabschluss ihres Kindes als "persönlich sehr wichtig". Eltern sind zu Sekundanten einer aufstrebenden Frühförderindustrie geworden.

Es geht um Zeitfenster, um das Vernetzen von Synapsen, um die Koordination von rechter und linker Gehirnhälfte. Aber im Grunde immer um eines: dem Nachwuchs einen Startvorteil zu verschaffen im Rattenrennen, das Eltern für die Zukunft erwarten.

Die neue Ratlosigkeit

Viele Eltern sind ratlos, denn sie wollen nichts falsch machen. Gerade deshalb machen sie zu viel.



Die neuen Mütter

"Ich bereue es, Mutter geworden zu sein."

- Ausgrenzung
- Soziale Kontrolle
- Verlust des bisherigen Lebens
- Empfundene Sinnlosigkeit
- Karriereknick
- Keine Anerkennung

Tabubruch oder Hilfeschrei?

Lernen mit 50+

- Das Selbstbild wirkt sich f\u00f6rderlich oder hemmend aus: Lernen k\u00f6nnen muss man wollen.
- Menschen wollen wissen erwerben, Kontakt mit anderen Menschen, Versäumtes nachholen, sich für etwas Sinnvolles einsetzen.
- Dreh- und Angelpunkt für die Lernfähigkeit ist die Bildungsbiographie: Bildung fragt nach Bildung.
- Beruflich und familiär Aktive sind auch in der Freizeit aktiv: aktiv sein ist eine unteilbare Haltung.
- Das Lernpotenzial ist erheblich, wenn sich neue Lerninhalte auf bestehendes Wissen beziehen: Lernen ist anknüpfen.

Exkurs – eine typische Musikschule

Eine typische Verteilung der Altersklassen in einer typischen VdM-Musikschule



Die erreichten Menschen an einer typischen Musikschule sind nicht ansatzweise ein Abbild der Gesellschaft. Eine typische Musikschule lebt und arbeitet in einem eigenen Mikrokosmos mit dem Risiko einer verzerrten Wahrnehmung von Markt-Anforderungen. Mit der Konzentration auf Kinder und Jugendliche mit einem Anteil von 2% am Gesamt können wir von einer "Monokultur" sprechen. Es ist fraglich, ob dieses Geschäftsmodell auf Dauer Bestand hat.

Neue Rollenmuster

Eine kleine Auswahl:

- Super-Grannies erfahrene und selbstbewusste Frauen jenseits der 55
- Tiger-Ladies Selbstständigkeit und Selbstverwirklichung in männlichen Revieren
- Netzwerkfamilien im lockeren, aber verbindlichen Miteinander
- Latte-Macchiato-Familien mit ihrem gewohnt urbanen Lifestyle
- Super-Daddys wollen alles Familie, Karriere und Selbstvervollkommnung

Die neuen Väter

Immer mehr Väter gehen in Elternzeit.

Zeitreihe Elterngeld

Deutschland.....

für in den Jahren 2008 bis 2013 geborene Kinder nach Ländern +80% in B-W 2008 2009 2010 2011 2012 2013 Land Baden-Württemberg..... 20,2 24.1 26,8 29,8 32,8 36,3 Bayern..... 27,0 30,2 32,9 35,8 38,1 39,9 26,9 Berlin..... 29,6 31,2 32,2 34,1 35,6 Brandenburg..... 25,2 26,9 27,8 29,6 34,8 31,8 17.6 18,3 18,6 20,9 22,0 24.8 Bremen..... Hamburg..... 22,3 26,7 27,6 29,9 32,4 35,2 Hessen..... 20,1 22,8 24,9 26,4 28,7 30,2 Mecklenburg-Vorpommern..... 20,2 23,1 23,4 22,3 25.0 26,2 Niedersachsen..... 18,5 21,2 22,8 24,7 26,6 29,0 Nordrhein-Westfalen..... 19,2 16,4 18,1 20,2 21,4 25,1 Rheinland-Pfalz..... 16,9 19,7 21,2 22,8 24,1 26,6 Saarland..... 12,0 15,3 17,5 18,1 20,1 14,0 Sachsen..... 26,7 30,7 32,7 35,6 38,2 41,0 Sachsen-Anhalt..... 17,2 19,3 21,5 22,5 25,3 18,9 Schleswig-Holstein..... 18,2 19,6 21,6 23,4 24,3 26,7 28,2 29,1 36,9 Thüringen..... 24,9 31,8 34,5

23,6

25,3

20,8

21 Entwicklung der Väterbeteiligung (= Anteil der Kinder, deren Vater Elterngeld bezogen hat, in %)

32,0

29,3

27,3

Frau sein – früher und heute

Mann sein – früher und heute

Liquid Gender
Die Verweiblichung der Welt
Rollenmodelle in Partnerschaft und Beruf fordern von den Männern mehr Weiblichkeit (Empathie
Intuition, Gefühl) und mehr Engagement in der Familie (Kindererziehung, Kuscheln, Kochen, Toben, Spielen, Haushalt).

Weibliche Aspekte in der Wahrnehmung der Welt gewinnen an Relevanz und Akzeptanz. Gefühle sind Argumente. Harmonie und Gleichklang in der Partnerschaft sowie der Zugang zu sich selber stellen sehr hohe Anforderungen an den Mann, der diese Form der Daseinsbewältigung nicht auf

den Genen hat.

Der Rückzug des klassischen Mannes

Der klassische Mann (viel Fleisch, viel Bier, wenige Worte, Fußball, Computer und Auto) schottet sich mit seinen zunehmend als skurril empfunden Vorlieben und Eigenschaften ab – zumindest temporär – und lebt dort noch unbehelligt seine archaischen Triebe aus (Dominanz, Härte, Sieg, Kameradschaft).

Außerhalb der Trutzburgen Fußball und Auto gibt der Mann alles, um entlang der Verweiblichung der Welt seine Attraktivität und gesellschaftliche Stellung zu sichern, notfalls durch Anpassung.

Die ewige Suche nach dem perfekten Partner

An der Idealvorstellung des Mannes als Kunsthandwerker aus Südtirol, der mit seiner natürlich unperfekten aber sehr liebenswerten Frau voller Macken und Marotten (und ein paar Falten) ein wahnsinnig erotisches Leben im sensationell geschmackvoll selbst ausgebauten Fischerhaus in Ostfriesland mit Humor, Gelassenheit und Rücksichtnahme führt, scheitern viele Frauen.

Das Einzige was sie tröstet ist, dass ihr im Vergleich zu diesem Idealbild außerordentlich unattraktiver Mann von keiner anderen Frau umworben wird – er gehört ihr.

Der Aufbruch des neuen Menschen

Am Horizont erscheint der neue Mensch: die ethisch Schönen. Sie handeln nachhaltig (verantwortungsbewusster Konsum), haben ein starkes Selbstbewusstsein und Sendungsbewusstsein, verstehen sich als weltweite Elite und als natürliche Anführer, um die Erde zu retten.

Die Klammer dieser Haltung ist der vegane Lebensstil: er umfasst alle Aspekte, die im Rahmen der gesellschaftlichen Vereinbarungen neu ausgehandelt werden: nachhaltig leben, Geschlecht als soziale Konstruktion, Menschen und Tiere haben gleiche Rechte (Unverletzlichkeit als universales Prinzip), Share-Economy (Subsistenz, Weniger und Teilen).

Vegan ist die Klammer, die alles umfasst. Vegan ist eine gute Lösung: ich kann mich wieder als gerechtfertigter Teil der Schöpfung empfinden und das Leben genießen.

Die Wurzeln dieser Entwicklung finden wir im Aufbruch der 68er, der Friedensbewegung, dem Feminismus, dem Umweltschutz, der Eine-Welt-Aktionen, dem fairen Handel, dem Ökobewusstsein, der Spiritualität (New Age) und dem Bambi-Syndrom (Natur schützen vs. schuldhaftes Eindringen in diese).

Auf Safari zum Selbst

"Luxus bedeutet mehr denn je, sich zu pflegen, von innen wie von außen. Mit maßgeschneiderter Sportkleidung, auf esoterischen Reisen, in Detox-Resorts, mit Business-Schamanen. Körper und Geist werden in neue Dimensionen gebracht. Heilserfahrungen sind das moderne Statussymbol." Zitat: Brenda Strohmaier, Dagmar von Taube, Welt am Sonntag

Beispiele für die Safari zum Selbst

- Denken verlernen
- Die Vibrationen der Sahara spüren
- Energy Clearing in Südamerika
- Der wahre Luxus: Premium-Bewusstsein

Megatrend | Verbraucher

Rückblende: Zehn Todesfallen, die wir als Kinder überlebt haben

- 1. Unterwegs ohne Aufsicht
- 2. Leben mit Zigarettenrauch
- 3. Radfahren ohne Helm
- 4. Draußen ohne Sonnenschutz
- 5. Ohne Gurt im Auto
- 6. Süßigkeiten jeden Tag
- 7. Leben ohne Hygiene-Spray
- 8. Spielzeug ohne TÜV-Siegel
- 9. Alleine Zuhause
- 10. Waffen im Kinderzimmer

Ergonomie perfektioniert unser Leben

Ergonomische Lösungen sind überall auf dem Vormarsch: im Haushalt, im Auto, im Computer.

Chancen

- Wir gewinnen Autonomie.
- Ältere Menschen können länger teilhaben.
- Wir können uns um Wichtigeres kümmern.
- Alles ist immer perfekt.
- Wir machen keine Fehler mehr.

Risiken

- Wir verlieren unsere Autonomie.
- Wir lernen symbolisches Handeln.
- Wir geben die Kontrolle aus der Hand.
- Wir verlernen das Improvisieren.
- Wir machen keine Fehler mehr.

Bist Du wirklich sicher?

Das Sicherheitsbedürfnis der Menschen wächst. Dieses findet seine Begründung in dem brüchig gewordenen Wohlstandsversprechen: "Jeder Generation geht es besser." Die meisten Menschen kämpfen darum, den erworbenen Wohlstand und Status zu halten.

Die Individualisierung der Lebensrisiken (Arbeit, Partner, Krankheit, Alter) führt zu einer stark erhöhten Sensibilität gegenüber Unwägbarkeiten.

Der Zertifikatsmarkt boomt in zwei Richtungen:

- "Jetzt kannst Du sicher sein, dass Du es kannst."
- "Jetzt kannst Du sicher sein, dass Du hier richtig bist."

Ich will ein Spießer sein

Spießer ist heute kein Schimpfwort mehr.

- Ja zum angepassten Lebensstil
- Ja zur haltgebenden Ordnung
- Ja zur Sicherheit
- Ja zur Vorsorge

Jeder 3te Student will im Staatsdienst arbeiten.

"Schwere Absturzpanik angesichts heilloser, offener und brüchiger Verhältnisse."

Leben im Spannungsverhältnis von Sicherheit und Sinnlichkeit

Trend

- Einfachheit
- Klarheit
- Sicherheit

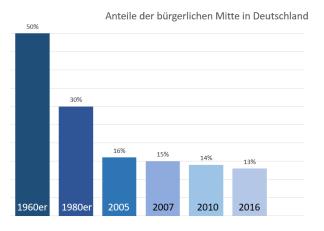
Gegentrend

- Sinnlichkeit
- Üppigkeit
- Kreativität

Analog der 1920 Jahre – die Zwischenkriegszeit – entwickelt sich eine ungestüme Lebenslust. "Wer weiß, wie lange es uns noch gut geht?"

Die bürgerliche Mitte morpht

Wir leben in einer Welt vieler Milieus mit unterschiedlichen Werthaltungen. Diese Milieus differenzieren sich immer weiter aus – es entstehen immer mehr Submilieus und Subkulturen. Der größte gemeinsame Nenner ist das Individuum mit seinem ganz persönlichen Lebensentwurf.



Definition von Nutzergruppen

1950er bis 80er Jahre | Zielgruppendefinition

- Männer
- Frauen
- Bildung
- Beruf
- Einkommen
- Alter

Das Zielgruppen-Konzept erscheint heute willkürlich. Es gibt keinen konsistenten inneren Zusammenhang zwischen den soziodemographischen Merkmalen und daraus abzuleitender Korrelationen und Wahrscheinlichkeiten für Kauf und Konsum mehr. Allein das Merkmal "Alter" macht es deutlich: Menschen ab 60 Jahren sind konsumfreudig, reiselustig und technikaffin.

1980er bis 2010er Jahre | Definition von Milieus

- Lebensstile
- Werthaltungen

Die Zugehörigkeit zu einem Milieu determiniert nicht mehr das Kauf- und Konsumverhalten. Der **hybride Verbraucher** setzt seine Präferenzen entlang der Produktkategorien. Z.B.:

- Lebensmittel Bio und Fair Trade
- Technik B&O und Apple
- Wohnen und Einrichten IKEA

Seit 2010 | Definition von Lebensphasen

- Kindheit
- Schulzeit
- Auszeit
- Studienzeit
- Berufsleben
- Elternschaft
- Zweiter Aufbruch
- Sinnfindung
- Dritter Aufbruch
- Bewusstes Alter
- Abschied

Mit dem Eintritt in eine bestimmte Lebensphase treten Menschen in eine bestimmte Lebenswelt ein. Auch wenn die Subkulturen und Szenen höchst unterschiedlich wirken – die Lebenswelten sind, was ihre Themen betrifft, relativ homogen. Z.B.: Eltern mit Kindern bis 12 Jahre

Beispiel für eine Nutzergruppe: Eltern mit Kindern bis 12 Jahre

Lebensphase Elternschaft

Themen

- Alltagsplanung
- Balance Kinder und Beruf
- Balance in der Partnerschaft
- Gesundheit
- Ernährung
- Frühkindliche Förderung

Kultureller Hintergrund

- Die Eltern wuchsen in einer Welt auf, die sie als krisenhaft erlebten.
- "Man muss angesichts der Unsicherheiten flexibel bleiben."
- Es ist nicht ausgemacht, dass die Kinder ihren Platz in der Gesellschaft und im Berufsleben finden werden.

Konsequenzen für unsere Arbeit

- Überlebensstrategie Nr. 1: möglichst viele Kompetenzen aneignen
- Entwicklung der Intelligenz befördern

Die drei großen Themen

- Entwicklung fördern
- Für das Leben rüsten
- Vor Gefahren schützen

Megatrends | Kultur

Die ikonische Wende

Iconic turn | visualistic turn | imagic turn | pictorial turn

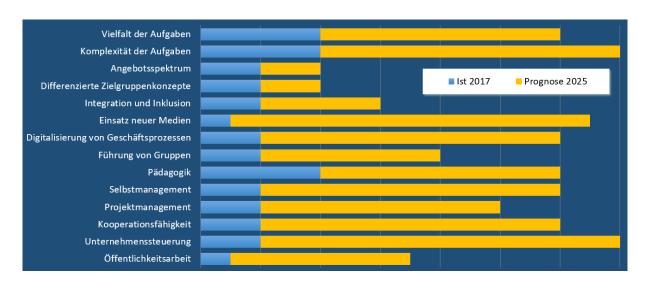
Wir erleben eine Verlagerung von der sprachlichen auf die visuelle Information, vom Wort auf das Bild und – am beunruhigendsten – vom Argument auf das Video.

Facebook ist mein Zuhause

Mit der Auflösung der klassischen Bindungen von Menschen in tradierten Netzen (Familie, Verein, Freunde) an einem Lebensmittelpunkt hin zu verschiedenen bzw. häufig wechselnden Orten werden klassische Bindungskonzepte durch neue überlagert.

Digitale soziale Netzwerke und (interessensgelenkte) Online-Communities befriedigen das Bedürfnis nach stabiler sozialer Verortung in einer fraktalen Kohlenstoffwelt.

Musikschulen im Wandel | Zuwachsraten der Veränderungen



- Was wird weniger? NICHTS
- Was wird mehr? ALLES
- Was wird sich ändern? VIELES

Was tun?

- Konzentrieren
- Delegieren
- Befähigen
- Improvisieren

Quellenangaben, Lesetipps und Links zum Weiterlesen

Die Lesetipps und die Links zum Weiterlesen sind ebenfalls Quellenangaben.

Quellen

- Berthold Seliger
- Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA)
- Empirica / CBRE
- Florian Leibert
- Hilmar Schneider, Sozialwissenschaftler, Direktor des Luxembourg Institute of Socio-Economic Research (LISER)
- Jan Grossarth
- Prof. Dr. Willibald Sauerländer
- Sinus Milieus ab 2005
- www.arbeitgeber.de/www/arbeitgeber.nsf/ID/home
- www.bassquarterly.de
- www.bfs.admin.ch/bfs/de/home.html
- www.de.wikipedia.org/wiki/Voynich-Manuskript
- www.destatis.de
- www.detektor.fm/musik/boom-der-musikfestivals
- www.emarketer.com
- www.ey.com/de/de/home
- www.facebook.com
- www.festivalticker.de/alle-festivals
- www.fu-berlin.de
- www.google.de/maps
- www.hornbach.de
- www.jamkazam.com
- www.lbs.de
- www.mesosphere.com
- www.musikschule-bad-vilbel.de/galerie/videos
- www.nasa.gov
- www.prognos.com
- www.statista.com
- www.veganmagazin.de

- www.wegweiser-kommune.de
- www.wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/gini-koeffizient.html
- www.youtube.com
- www.zukunftsinstitut.de

Lesetipps

- Claus Schlömer, Bestimmungsfaktoren der zukünftigen räumlich-demographischen Entwicklung in Deutschland, Akademie für Raumforschung und Landesplanung - Leibniz-Forum für Raumwissenschaften
- Der schwarze Schwan, Nassim Nicholas Taleb
- JAZZPODIUM, 3/16
- Philip Kotler, Kevon Lane Keller, Friedhelm Bliemel: Marketing-Management Strategien für wertschaffendes Handeln
- Reinhard Sprenger, Das anständige Unternehmen
- Schmidt, Weiterbildung und informelles Lernen älterer Arbeitnehmer
- Vier Typen von Männern | Ibn Yamin (* 1286 in Faryumad, bei Sebzevar, † 1368), persischtadschikischer Poet
- Wie Design wirkt Psychologische Prinzipien erfolgreicher Gestaltung, Monika Heimann, Michael Schütz, Rheinwerk Verlag

Links zum Weiterlesen

- www.cicero.de
- www.de.wikipedia.org/wiki/Der Schwarze Schwan (Nassim Nicholas Taleb)
- www.faz.net/aktuell/beruf-chance/arbeitswelt/umfrage-zeigt-aeltere-wollen-trotz-rentenalter-laenger-arbeiten-14078416.html
- www.faz.net/aktuell/gesellschaft/gesundheit/ein-arzt-empoert-sich-lasst-die-kinder-in-ruhe-12815971.html
- www.faz.net/aktuell/gesellschaft/menschen/muetter-die-keine-muetter-sein-wollen-14107953.html?printPagedArticle=true#pageIndex 2
- www.faz.net/aktuell/rhein-main/namhafte-gitarrenbauer-bleiben-musikmesse-fern-14104651.html

- www.faz.net/aktuell/wirtschaft/unternehmen/musikmesse-in-frankfurt-die-jungen-geben-ihr-geld-lieber-fuer-smartphones-aus-12147101.html
- www.huffingtonpost.de
- www.mopo.de/ratgeber/familie/erziehungssuenden-die-wir-als-kinder-ueberlebt-haben-2848796
- www.musikschule-bad-vilbel.de/galerie/videos
- www.ndr.de/fernsehen/sendungen/45_min/video-podcast/Glaubensfrage-Ernaehrung,minuten1840.html
- www.nmz.de/artikel/business-in-emotionalen-themenwelten
- www.opaschowski.de
- www.op-online.de/region/frankfurt/musikmesse-frankfurt-entertainment-boomt-4906753.html
- www.spiegel.de/politik/deutschland/deutsche-milieus-in-der-mitte-brodelt-es-a-467140.html
- www.spiegel.de/unispiegel/jobundberuf/kinder-unter-erfolgsdruck-very-important-babys-a-672174.html
- www.stephangruenewald.de
- www.tagesanzeiger.ch/schweiz/standard/Einwanderung-veraendert-die-Staedte--Schweizerwerden-verdraengt/story/20025685
- www.twitter.com/hashtag/regrettingmotherhood?lang=de
- www.veganmagazin.de
- www.welt.de/wirtschaft/article152218084/So-schlimm-steht-es-um-Deutschlands-Finanzenwirklich.html
- www.welt.de/wirtschaft/article153086573/Was-wirklich-entscheidet-ob-Sie-arm-oder-reichsind.html
- www.welt.de/wirtschaft/article153176134/Geschaefte-mit-der-Pseudo-Power-von-Chia-und-Quinoa.html

- - -

Beachten sie bitte das Urheberrecht. Das Exposee ist urheberrechtlich geschützt. Die Vervielfältigung, Speicherung auf Datenträgern und Weitergabe an Dritte ist grundsätzlich ausgeschlossen.

Über Stefan Theßenvitz

Diplom-Betriebswirt (FH), Unternehmensberater, vielfältige Akkreditierungen auf Landes- und Bundesebene, Tätigkeit in verschiedenen Experten-Netzwerken, insbesondere zu den Themen Nachhaltigkeit, Kultur und Bildung. Unsere 360-Grad-Expertise: Menschen und Organisation – Tatsachen und Perspektiven – Herausforderungen und Chancen.

Beweise finden Sie auf unserer Website www.thessenvitz.de

THESSENVITZ

Unternehmensberatung Lauchstädter Straße 51 04229 Leipzig

stefan@thessenvitz.de www.thessenvitz.de

Fon: (0341) 47 84 10 61 Fax: (0341) 47 84 10 62 Mobil: 0178 219 19 91 www.facebook.com/THESSENVITZ.Unternehmensberatung www.twitter.com/thessenvitz www.linkedin.com/in/thessenvitz www.xing.com/profile/Stefan Thessenvitz



Lesetipp für Neugierige, die gerne über den Tellerrand blicken



Aus dem Cargo-Kult leitet sich das Cargo-Kult-Management ab. Die Ingredienzien sind die gleichen: die Handlungen sind formal richtig, der zur Schau getragene Habitus und Aktionismus sind perfekt choreografiert und das Handeln erzeugt nicht die gewünschte Wirkung – materieller Wohlstand ohne anstrengende Arbeit.

Lesen Sie die sieben Regeln des Cargo-Kult-Managements auf unserer Website. Viel Vergnügen mit der Lektüre. www.thessenvitz-unternehmensberatung.de/cargo-kult-management